

# Inhalt

11	<b>EINLEITUNG</b>
15	<b>I. EINFÜHRUNG IN DEN BEGRIFF „ERZIEHUNG“</b>
15	1. Der Begriff „Erziehung“ in der Alltagssprache und in der pädagogischen Fachsprache
25	2. Wissenschaftliche Leitdefinition
27	3. Übungsfragen
29	4. Literatur
30	<b>II. KINDHEIT UND JUGEND IM WANDEL DER JAHRHUNDERTE</b>
31	1. Die Welt der Antike
32	2. Der römische Kulturkreis
33	3. Das Christentum
33	4. Das Mittelalter
34	5. Renaissance und Aufklärung
35	6. Industriezeitalter und Waisenhausbewegung
37	7. Erziehungsideen des 20. Jahrhunderts
38	8. Kindheit und Familie heute
40	9. Übungsfragen
41	10. Literatur
42	<b>III. ERZIEHUNGSBEDÜRFTIGKEIT UND ERZIEHUNGSFÄHIGKEIT DES MENSCHEN</b>
42	1. Anthropologie als Wissenschaft
43	2. Grundfragen einer pädagogischen Anthropologie
44	2.1 Der Mensch – eine physiologische Frühgeburt?
45	2.2 Der Mensch – ein unspezialisiertes biologisches Mängelwesen oder ein Kombinationsspezialist?
47	2.3 Der Mensch – ein soziales, kulturelles Wesen? Exkurs: Verwilderung als Folge des Verlusts sozialer Beziehungen
50	2.4 Der Mensch – ein weltoffenes Wesen?
51	2.5 Der Mensch – ein religiöses und zur Transzendenz fähiges Wesen?
52	2.6 Anlage – Umwelt – Selbstbestimmung des Menschen

53	2.6.1 Nativismustheorie und pädagogischer Pessimismus
53	2.6.2 Milieutheorie und pädagogischer Optimismus
54	2.6.3 Anlage-Umwelt-Interaktion und pädagogischer Realismus
56	3. Übungsfragen
58	4. Literatur
59	IV. DER ERZIEHUNGSPROZESS
59	1. Die Erwachsenen-Kind-Beziehung
61	2. Merkmale des pädagogischen Verhältnisses
64	3. Interaktionsformen im Säuglings- und Kleinkindalter (Stillen, Körperkontakt, Weinen, Babysprache, Mimik)
67	4. Frühkindliche Bindungserfahrungen
69	5. Exkurs: Die Bedeutung sogenannter „exklusiver Beziehungen“ in der Heimerziehung
71	6. Folgen gestörter, unzureichender oder fehlender Beziehung
71	6.1 Hospitalismus
74	6.2 Verwahrlosung
75	7. Resilienz – oder „was macht Kinder stark“?
78	8. Die Bedeutung der Persönlichkeit des/r Heilerziehungspflegers/pflegerin
79	8.1 Eigene Biographie
80	8.2 Berufliche Kompetenzen (Professionalität)
81	8.3 Berufliche Krisen
83	8.4 Persönlichkeitsentwicklung und Psychohygiene
85	9. Erziehung in ökonomischem, ökologischem, gesellschaftlichem, politischem und kulturellem Kontext
88	10. Übungsfragen
90	11. Literatur
93	V. ERZIEHUNGSZIELE
94	1. Entstehung von Erziehungszielen
97	2. Problemkreise der Erziehungsziele
97	2.1 Erziehungsziele und Persönlichkeitsstrukturen
99	2.2 Erziehungsziele und Verhaltens- und Erlebnisdimensionen
99	2.3 Erziehungsziele und Lebenswelt

100	2.4 Abstraktionsebenen
102	2.5 Erziehungsziele und Erziehungsergebnis
103	3. Kriterien für die Analyse und Bewertung von Erziehungszielen
104	4. Übungsfragen
105	5. Literatur
106	VI. BILDUNG
107	1. Etymologische und geschichtliche Aspekte
108	2. Funktionen der Bildung in einer Wissensgesellschaft
109	3. Allgemeinbildung oder Schlüsselqualifikationen?
109	4. Bildung für Menschen und Behinderungen
110	5. Übungsfragen
110	6. Literatur
111	VII. ERZIEHUNGSSTILE UND ERZIEHUNGSPRAKTIKEN
112	1. Die Führungsstile nach Kurt Lewin
115	2. Dimensionen des Erziehverhaltens
116	2.1 Wertschätzung bzw. Geringschätzung des Kindes
117	2.2 Lenkung des kindlichen Verhaltens
118	2.3 Echtheit des Verhaltens
119	3. Idealtypische Grundstile der Erziehung – Hilfen für eine erste Orientierung in der pädagogischen Praxis
120	3.1 Der weltnahe und der isolierende Stil
121	3.2 Der freie und der gebundene Stil
122	3.3 Der vorgreifende und der entwicklungsgetreue Stil
123	3.4 Der uniforme und der individualisierende Stil
124	4. Strafe als pädagogisches Problem
125	4.1 Strafanlässe/Motive
129	4.2 Sinn und Unsinn der Strafe
132	5. Übungsfragen
134	6. Literatur
135	VIII. ALLGEMEINE HEILPÄDAGOGIK UND HEILERZIEHUNG
135	1. Begriff und Bedeutung von „Behinderung“
135	1.1 Sprachgeschichtliche Wurzeln des Begriffs „Behinderung“
137	1.2 Behinderung als Lebenserschwerung und Lebensgefährdung

140	1.3 Interaktionales Modell der Entstehung von Behinderung
143	1.4 Behinderung als soziale Abhängigkeit
146	1.5 Behinderung als pädagogisches Problem
148	2. Anthropologische Aspekte
148	2.1 Historische Entwicklung der sozialen und pädagogischen Hilfen für behinderte Menschen
148	2.1.1 Mythische Abwehr und soziale Auslese: Altertum – Mittelalter – Frühe Neuzeit
150	2.1.2 Aufklärung – Erste pädagogische Ansätze
153	2.1.3 Anstaltsgründungen und Hilfsschulen des 19. Jahrhunderts
154	2.1.4 Der Begriff der Bildungsunfähigkeit im Nationalsozialismus
156	2.2 Ethische Fragen
159	3. Pädagogik und Medizin
159	3.1 Merkmale des pädagogischen Systems und kritische Anmerkungen aus medizinischer Sicht
160	3.2 Merkmale des medizinisch-therapeutischen Systems und kritische Anmerkungen aus pädagogischer Sicht
161	3.3 Sonderpädagogik, Behindertenpädagogik, Heilpädagogik
165	3.4 Heilerziehung/Heilerziehungslehre
167	3.5 Heilerziehungspflege
168	4. Übungsfragen
169	5. Literatur
171	<b>IX. MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN UND PÄDAGOGISCHE AUFGABEN</b>
171	1. Geistigbehindertenpädagogik
172	2. Lernbehindertenpädagogik
175	3. Körperbehindertenpädagogik
184	4. Sprachbehindertenpädagogik
185	5. Pädagogik bei Sinnesbehinderungen
185	5.1 Blindenpädagogik, Sehbehindertenpädagogik
190	5.2 Gehörlosenpädagogik, Schwerhörigenpädagogik
192	6. Verhaltensgestörtenpädagogik (Sozio-emotionale Störungen)
196	7. Pädagogische Aufgaben bei Autismus
199	8. Pädagogische Aufgaben bei psychischer Behinderung/Krankheit

202	9. Pädagogische Aufgaben bei Mehrfachbehinderung
203	10. Pädagogische Aufgaben bei Minimaler Cerebraler Dysfunktion (MCD)
204	11. Übungsfragen
205	12. Literatur
206	X. GEISTIGBEHINDERTENPÄDAGOGIK I
206	1. Menschen mit geistiger Behinderung
206	1.1 Schweregrade geistiger Behinderung und Hilfebedarf
208	1.2 Geistige Behinderung aus sonder- und heilpädagogischer Sicht
212	1.3 Ursachen geistiger Behinderung
213	1.4 Exkurs: Menschen mit Down-Syndrom
214	2. Erziehung und Bildung bei geistiger Behinderung
214	2.1 Entwicklung der Geistigbehindertenpädagogik
217	2.2 Erziehungsbedürftigkeit und Bildbarkeit; Erziehung
220	2.3 Erziehungs- und Bildungsauftrag; pädagogische Intentionen
221	2.4 Richtziele für Erziehung und Bildung
224	2.4.1 Frühförderung
225	2.4.2 Kindergarten/Kindertageseinrichtungen
226	2.4.3 Sonderschule für Geistigbehinderte
227	3. Theorien, Begründungsansätze und Ziele der Geistigbehindertenpädagogik
227	3.1 Das Recht auf ein Leben in Selbstbestimmung
231	3.2 Heilpädagogisches Denken und Handeln unter dem Aspekt der Autonomie für Menschen mit geistigen Behinderungen
233	3.3 Über den Zusammenhang von Identität und Interaktion
233	3.4 Symbolischer Interaktionismus
234	3.5 Personale und soziale Integration
236	3.6 Normalisierung und Partizipation
238	4. Übungsfragen
240	5. Literatur
242	XI. GEISTIGBEHINDERTENPÄDAGOGIK II
242	1. Heilerzieherische Aufgaben und Hilfen bei Menschen mit schwerer und schwerster geistiger Behinderung

245	1.1 Ganzheitliche Pflege
248	1.2 Basale Kommunikation; Elementare Beziehung
251	1.3 Basale Stimulation
252	1.4 Basale Aktivierung und Förderung; Erschließung der dinglichen Welt; Leben lernen
260	1.5 Vermittlung eines Lebensrhythmus
262	2. Heilerzieherische Aufgaben und Hilfen bei Menschen mit mäßiger und leichter geistiger Behinderung
263	2.1 Förderung und Bildung im lebenspraktischen Bereich; Kulturtechniken
266	2.2 Erwachsenenbildung; Förderangebote für alte Menschen
271	2.3 Lebensbegleitung und Beratung
272	3. Soziale Kontakte: Angehörigenarbeit; Patenschaften
273	4. Wohnen; Arbeiten; Freizeit und Kultur
278	5. Übungsfragen
279	6. Literatur
283	<b>XII. SYSTEMISCHES DENKEN IN DER HEILERZIEHUNGSPFLEGE</b>
285	1. Wirklichkeit bei Menschen mit schwerer Behinderung. Was ist das?
286	1.1 Der Aufbau der Wirklichkeit – Exkurs in die pädagogische Psychologie
288	1.2 Die pädagogische Wirklichkeit
290	2. Kasuistik
290	2.1 Grundbegriffe der Kasuistik
291	2.2 Fallbearbeitung
292	3. Pädagogische Diagnostik/Pädagogische Förderung
293	3.1 Förderdiagnostik
294	3.2 Diagnostische Verfahren
294	3.2.1 Traditionelle Methoden
296	3.2.2 Innovative Modelle
300	4. Interdisziplinäre Kooperation und berufliche Identität
302	5. Forschungen zur Lebenswelt behinderter Menschen
305	6. Interkulturelle Impulse für die Heilerziehungspflege
307	7. Übungsfragen
308	8. Literatur
310	<b>XIII. SACHREGISTER</b>
315	Autoren